

**Schach dem König**  
**Folge Nr. 3476**



**Matt in zwei Zügen**



Günter Lossa stellt seit 1968 regelmäßig die Schachaufgaben für unsere Zeitung.

**Adresse für die Lösung:**  
 Günter Lossa, 96052 Bamberg,  
 Reufstraße 23a

**Herbert Ahues**  
 („Die Schwalbe“, 1962)



**Matt in zwei Zügen!**  
 (Einsendeschluss ist der 27. Dezember)  
**Weiß:** Kh2, Dh5, Ta5, Te3, Lb5, Sb6, Sf2, d2, e6 (9).  
**Schwarz:** Kd4, Dc2, Td8, Sb2, Se2 b3, c5, e4, e7 (9).  
 (Lösung in Nr. 3478)

**Liniensperrung!**  
 Versierte Schachspieler werden schnell erkennen, dass die Sperrung von schwarzen Linien den Angriff auf den schwarzen König ermöglicht – aber nur eine von mehreren Möglichkeiten ist erfolgreich.

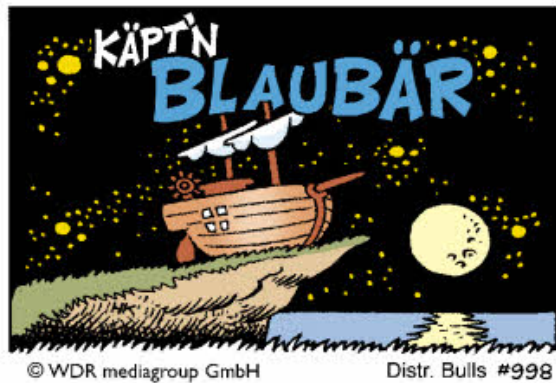
**Lösung Nr. 3473 (Schneider):** 1. g4 (droht 2. Sf6+ Kd4+/Ke5+ 3. Sd5+ Kd5: 4. e4 matt) Lb7 (die einzige schwarze Abwehr durch Damenangriff auf Lh8, verstopft aber den letzten Ausweg für den König; auf 1. ... hg5: folgt lapidar 2. Sg5: 3. e4 matt) 2. Sc3+ Kc4/5/6 3. Sd5+ Kd5: 4. e4 matt.  
**Lösung Nr. 3474 (Pruscha):** 1. Df4 Td3/Le5/Td5 2. Df7/Dc4/Te7 matt.

**Nachgedacht**

**Gefangen und doch schon frei**

VON PFARRER CHRISTIAN FUCHS

Im evangelischen Gesangbuch befindet sich auf S.1532 der Abdruck eines Holzschnittes von Christian Rohlfs. Titel: „Der Gefangene“. Da sieht man einen Menschen hinter Gittern, müde erscheint er, verzweifelt, ausgezehrt. Dieses Bild ist vielleicht typisch für die Situation von uns Menschen. Da drücken uns äußere Zwänge wie Steuern, Bürokratie, Arbeitslosigkeit oder Stress, die Gemeinheit der Mitmenschen. Noch mehr quält uns das innere Gefängnis, der Zweifel, ob unser Lebensweg der richtige ist, die Sorge, was aus uns wird, die Angst, Arbeit oder Gesundheit zu verlieren. Gott allein kann mich aus dem inneren und äußeren Gefängnis befreien. Ich brauche mich von meinen Sorgen und Sehnsüchten nicht mehr unterkriegen zu lassen, muss mir und den andern nicht mehr beweisen, was für ein toller Kerl ich bin. Ich darf mich geborgen fühlen in Gottes Hand – jeden Tag neu, was auch geschehen mag. Das alte Gefängnis steht zwar noch, denn wir leben noch nicht im Paradies, aber es hat seinen Schrecken verloren, denn Gott hat seinen „Sohn“ zu uns hereingesandt in diesen Kerker. Jesus hat all das auch durchgemacht, was uns bedrückt und bedroht. Er hat uns durch die Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen den Weg ins Freie gezeigt. Christus wird wiederkommen und die letzten Trümmer abräumen, für mich und auch für Sie.



# Elefanten auf die Arche

VON IRIS TREIBER

**F**luten hatten wir in diesem Jahr wahrlich genug. Vielleicht wäre es an der Zeit gewesen, wie Noah eine Arche zu bauen? Für wen? Nun, traditionell für Tiere, vielleicht aber auch für uns Menschen...? Nur: Wohin dann? Schwierig. Und Tiere? Hm.

Wenn sie uns so wichtig wären, dass wir ihr Überleben sichern wollten, hätten wir bestimmt schon mal was dafür getan, dass wir die einen oder anderen nicht ausrotten. Allein seit dem Jahre 1500 sollen 36 Arten Nagetiere, zwölf

Arten Beuteltiere, zehn Arten aus der Gruppe der Paarhufer und Wale und sieben Arten Insektenfresser verschwunden sein. Besonders in Australien, in dem 28 Arten ausgestorben sind, lässt sich zeigen, wie immer mehr Säugetierarten ausgelöscht wurden, je weiter die europäischen Siedler das Land kolonialisierten. Dabei ist oft nur das Verschwinden großer Tiere auffällig, aber auch der Verlust kleinerer Arten kann sich im Naturkreislauf negativ auswirken: Die Kleinen fehlen dann als Beutetiere, Bestäuber, Samenverbreiter oder Schädlingsbekämpfer.

Alles hängt zusammen! Also, bringen wir zum 16. Dezember, dem römisch-katholischen Namenstag von Noah, Tiere an Bord, englisch „Animals On Board“. Je eine Arche für zehn Tiere haben wir, retten wollen wir Pandas, Schildkröten, Elefanten, Krokodile und acht weitere Arten.

Von jeder gibt's fünf Karten in den Werten 1, Tierbaby, bis 5, Tierpreis. An Board kommen die Tiere nach einem bestechend einfachen Mechanismus: Zu Beginn jeder Runde liegen zehn Tierkarten aus. Wenn wir dran sind, teilen wir eine beliebig große Gruppe ab und bekommen dafür einen Futterkorb. Oder wir nehmen eine der



Wer darf mit an Bord? Und wer bleibt außen vor?

Foto: Iris Treiber

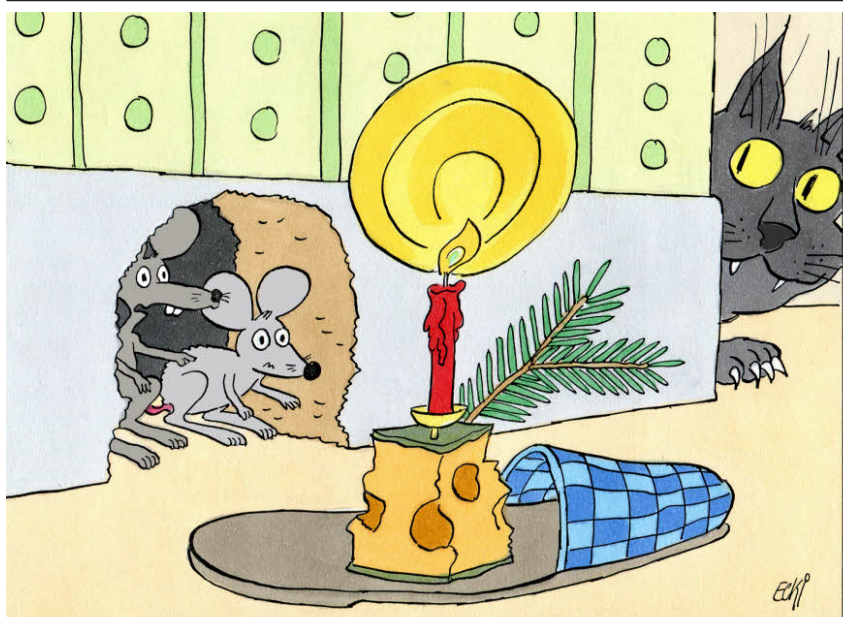
abgeteilten Gruppen auf unsere Arche, wobei wir pro Tier einen Futterkorb zahlen müssen.

Teilen und Nehmen bleiben also in einem ausgewogenen Verhältnis. Dumm nur: Zum Schluss gibt's nur Punkte für Einzeltiere oder für Tiergruppen von drei oder mehr Tieren.

Haben wir Tierpaare auf unserer Arche, zählen sie einfach null. Also, aufpassen, und nur ganz überlegt „Animals On Board“ nehmen!

Der Spielmechanismus funktioniert so gut und das Material ist so schön, dass die Jury „Spiel des Jahres“ das Spiel empfiehlt.

**Zum Schmunzeln**



„Du glaubst doch nicht im Ernst, dass uns einer ein Geschenk machen würde?!?!“

## Mord in der Hochzeitsnacht

BUCHTIPP:

Bevor Hauptkommissar Wolff Schmitt mit seiner eben angetrauten Ilse das heimische Liebesnest erreicht, finden die beiden eine Leiche. Besser: einen Fleischberg, der auf der Nürnberger Fleischbrücke liegt. Kein Wunder, dass es mit der Romantik im Kommissariat erst einmal vorbei ist. Die Nerven blank liegen, vor allem, als ein zweiter, brutaler Mord geschieht.

Direkte, schnelle Sprache, fränkischer Witz: Mit seinem dritten Frankenkrimi „Fleischbrücke“ (Engelsdorfer Verlag, ISBN 978-3-96008-696-3, 13,90 Euro) sorgt Gerd Hand Schmidt aus Bubenth auf 273 Seiten für Nervenkitzel.



Fährt ein Autofahrer bei Rot über die Ampel und wird von einem Polizisten angehalten. Er kurbelt das Fenster runter und fragt: „Wie viel?“ – „75 Euro“, erwidert der Polizist. Darauf der Autofahrer: „Okay, steig ein...!“

Er: „Wohin geht denn bloß das ganze Haushaltsgeld?“ Sie: „Wenn du das wirklich wissen willst, betrachte dich doch mal in unserem großen Spiegel.“

Ein Jurastudent im Examen. „Was ist Betrug?“ wird er gefragt. „Betrug ist, wenn Sie mich durchfallen lassen.“ – „Wie kommen Sie zu dieser unmöglichen Definition?“ – „Betrug ist, wenn einer die Unwissenheit eines anderen ausnutzt, um diesen zu schädigen!“

Herr Ober, ich warte schon fast eine Stunde, haben Sie mich vergessen?“ – „Aber nein! Sie sind der Schweinskopf mit Knödelfüllung...“